

# MEIN FLEISCH

“ich bin dein fleisch“ schrieb marta in einem e-meil vor wenigen monaten. ich suchte menschen als uebeungsmodelle fuer die klassische massage. als marta und ich zusammenkamen, sagte ich ihr ich sei scheu. ich konnte das ausmass ihres fleischangebots nicht ermessen, fand es witzig und aussergewoehnlich. hier war ihr geschenk an mich. meine schuechternheit bildete ein versteck von dem aus ich sehen und fuehlen konnte. die spielregeln waren gegeben, es waren jene des unterrichtsbuchs der massagefachschule.

ich begann sie zu kneten. sie lag da und erzaehlte mir, dass sie ihr kama sutra weggegeben habe, ich meins auch. ich weil das erotische wunder nicht erlebbar wurde und mein leben durch eine zeit fuehrte, die voller auseinandersetzungen war mit menschen, die mich nicht mochten. marta sagte mir, dass ihr die fantasie ausginge und sie in stillen stunden sich selbst befriedigte. ich blieb stumm, bewunderte ihren mut ueber so etwas zu reden und spaeter erinnerte ich mich vor zwei jahren ein buch von ihr erhalten zu haben “ewige kindheit“ das ueber den maler egon schiele berichtete. darin waren zeichnungen, die menschen darstellten, die man ungewollt mit sinnlichkeit in verbindung brachte.

schon in den fruehen massagen erwachten gefuehle und verschwanden nach kurzer zeit in meinem versteck aus schuechternheit. meine scheu mutierte langsam zu vorsicht und behutsamkeit. am anfang der massage hatte ich kalte haende, cold packs, wir witzelten darueber. marta und ich fanden ein kleines glueck waehrend wenigen stunden 2-3 mal im monat. es bestand darin, dass wir uns beruehrten. sie mich mit ihrem koerper ich sie mit meinen haenden. ganz am anfang unserer massageunternehmung entschuldigte sie sich fuer ihre brueste, die nicht mehr so gross waren, wie in ihrer jugend. sie ist jetzt 40 jahre alt. sie lag da. waehrend des gebens und nehmens von sinneswahrnehmungen, erzaehlte sie mir geschichten aus ihrem leben. es waren erzaehlungen ueber die natur. besonders ausfuehrlich berichtete sie von ihren katzen, eine starb nachdem wir uns 4-5 mal getroffen hatten. ihren garten gestaltete sie nach kunstvollen kriterien und schuf laubskulpturen, den hummeln errichtete sie mooshaeuser. mit fuchs , marder und dachs unterhielt sie sich. gelegentlich landete ein adler neben ihr und brachte ihr wichtige informationen aus dem tierreich. alles um sie herum war beseelt, ausser ihren vermietern. das alte Ehepaar war ausserstande die schoenheiten des lebens zu sehen. vielmehr suchten sie genuss im

finanziellen reichtum und darin marta zu schickanieren. es lag ein schatten auf marta`s garten, der von greisen finanztitanen ausging. marta erzaehlte von den bienen und blumen, von straeuchern und baeumen, vom maehen mit der sense, von den bildern, die sie durch spezielles schneiden des grases erzeugte. waehrend ihre worte dahinflossen, glitten meine haende oelig ueber ihren koerper. meine finger bearbeiteten die huegellandschaften aus fleisch schiebend, formend, ziehend, stossend. meine sinne tauchten in sie ein. marta ist seit vielen jahren mit kurt verheiratet. ich verstand, dass sie die massagen schaeetzte, denn dadurch wurde sie beruehrt. in langen ehen kommt das koerperliche manchmal zum erliegen.

ihre ausstrahlung wehte zu mir hinueber und loeste gefuehle der sinnlichkeit aus. an meinen nervenenden entwickelten sich unsichtbare triebe, die das schoene ihres fleisches aufnahmen. meine finger fanden an den biegungen, wuelsten, aufstuelpungen und knochigen vorspruengen immerwieder stellen an denen kostbarkeiten verborgen waren. vielleicht waren es fantasien aus dem reich der weiblichkeit, die in form von unsichtbaren knospen auf ein ereignis warteten um bluehen zu koennen. solche knospen, die sich unter meinen finger oeffneten waren zahlreich. manchmal redeten wir ueber erogene zonen, doch die lautlose sprache der haende faszinierte mich mehr. marta litt manchmal, dann empfand ich ihre dunkle seite, die nacht, die trauer ihre verletzlichkeit.

sie betonte, dass sie oefters komplimente fuer ihre schoenen beine erhielt. ich kenne den wert schoener beine und massierte sie andaechtig. es tauchten wolken auf, die ihre luesterne ladung ueber mich schuetteten. das zimmer in dem wir waren fuellte sich mit dieser form von zwischenmenschlichkeit. das fuehlbare etwas lag in der luft von dem egon schiele viel in seinen werken festgehalten hatte. im nachhinein glaube ich, dass wir beide das gleiche empfanden. es war ein auf und abwogen der intensitaet. die energie besuchte meine chakren von unten nach oben und umgekehrt. ihre schoenen beine gingen in ein gutgeformtes gesaess ueber, ein bezaubernder ruecken war die fortsetzung, dann kam der nacken. auch wenn marta kleider trug sah ich ihn.

inzwischen hatten wir uns etwa 10 mal getroffen. meine massagekuenste machten fortschritte. marta brachte oele mit, mit denen sie mich beschenkte. ich blieb in meiner rolle als masseur und gab ihrem angebot "ich bin dein fleisch" nicht zuviel aufmerksamkeit. mich beschaeftigte das verfeinern der knettechnik und mein umgang mit meinen gefuehlen. ich versuchte professionel zu sein. es sollte ein

austausch stattfinden. der beiden einen gewinn brachte und ohne bindungen endete. das war das wertvolle an unseren treffen. ohne verpflichtungen entstanden die zusammenkuenfte immerwieder aufs neue. es gab fast keine erinnerungen an fruehere knetstunden. dadurch entstand ein grosser spielraum und viel freiheit. ich war kein lover, ich war nur masseur. aus dieser nahezu bedeutungslosigkeit entwickelte sich die unbeschwertheit. ich war nicht das zentrum der aufmerksamkeit, auf mir ruhten keine erwartungen.

ihr fleisch erzaehlte und errichtete ein netz von anhaltspunkten, manche reichten weit zurueck. ihre kindheit, ihr kinderwunsch, ihre verliebtheit in einen verheirateten mann, ihre reisen, ihr ehegatte, ihr kiffen, ihr haeuschen in das sie umgezogen war, ihre veraenderungen. das miniaturbindi auf ihrer stirn glitzerte golden. es war ein rapraesentant ihres glaubens an etwas das grossartig sein muss. vielleicht weiss marta wie es dort ist am grossen ziel, da, dort, ueberall wo das kleine licht das grosse trifft.

ihr fleisch war das tor zum allerhoechsten. weil mann frau beziehungen ein grosses potential besitzen auch wenn sie nur ganz fluechtig sind. unser zusammensein dauerte bereits etwas laenger, so dass sich verbindungen ergaben, kleine gewohnheiten entstanden, irgendwo laechelte die liebe. die massagen bewirkten, dass etwas von dem grossartigen, jenseitigen hier her, in meinen massageraum kam. sie und ich erlebten es und die stunden flossen an uns vorbei.

sie sass da den kopf auf ein kissen gestuetzt, so dass ihre stirn die stossenden bewegungen auffing. ich sass hinter ihr. diese position ist sicher gut fuer die nackenmuskulatur. ich sah ihre haare, die sie zu miniaturzoepfen geflochten hatte und wie kleine hoerner aufstanden. meine haende bewegten sich auf ihrem ruecken und suchten die muskeln. treibholz auf einem see. mein koerper rezitierte lange gedichte in der gefuehlssprache. eine hand ruhte auf ihrer huefte. ich spuerte wie von ihrem fleisch so etwas wie goldiges licht ausging und durch meinen arm floss. das war nahrung fuer mich. ein lebenselixier. ich empfand dankbarkeit.

damals wusste ich noch nicht wie sich ihre brueste anfuehlten. meine hand hielt ihre huefte, so wie man das bei der geliebten tut, vertrauen war da. spaeter in einem restaurant sagte sie mir: ".....es ist wie eine gratwanderung, wenn der fluss einmal ins fliessen kommt, kann man ihn nicht mehr aufhalten." ich fiel ihr ins wort und behauptete es sei nicht so, man koenne den fluss jederzeit anhalten. inzwischen denke ich, dass sie recht hatte. wenn man den fluss stopt entsteht ein kraftwerk oder eine stauung.

massage ist das vorspiel zum vorspiel. vieles darf unausgesprochen bleiben und vieles kann nicht ausgesprochen werden. massage ist etwas das sehr langweilig ist, wenn man zusieht aber zum selber anwenden hochinteressant ist. massage ist ein kapitel des kama sutra, des tantrismus und findet anwendung im taoismus. massage ist eine der aeltesten therapietechniken. mit marta als uebungsmodel war ich auf einen abenteuerlichen weg gelangt.

mein fleisch ging, mein fleisch kam dazwischen lag eine woche manchmal ein bisschen mehr. es machte mir nichts aus sie tagelang nicht zu sehen. ich musste nicht warten koennen. ausharren in bildern und szenen, die vergangene momente wiederbelebten um sie nochmals auszukosten. wenn kein fleisch da war blieb der luftige geist, das fantasiegebilde von dem ich nicht mehr wusste zu welcher tatsache es geheorte. weil eigenes denken zu den begebenheiten gemischt wurde in form von wuenschen, aengsten, sehnsuechten oder dem kunstvollen ausschmuecken mit maerchenhaften szenen.

marta war ueber die strasse gegangen und fuhr mit dem zug nach hause. ich ging zu meinem fahrrad, anfangs merkte ich noch nichts. mit der zeit mehrten sich die erinnerungen an marta. ein fluss war ins fliesen gekommen. die plastizitaet meines gehirns formte eindrucke, die sich um sie drehten. meine aufmerksamkeit war gefesselt, gefangen im fordenden wunsch nach ihrem fleisch. da wurde mir klar wie gross der wert ihres angebots war, denn ohne fleisch keine marta.

sie hatte mich zum essen eingeladen, vorher waren wir in meiner praxis. ich massierte ihre brueste und hielt mich so gut es ging ans lehrbuch der massagefachschule. aus dem geht hervor, dass die areola mammae und die papilla mammaria tabu fuer den masseur sind. wochen zuvor hatte mir marta gesagt, die brustmassage koennte sie erregen. ich erinnere mich das zarte gebilde in der hand zu haben und zu sehen wie ihre nippel sich verlaengerten. der lustpegel stieg. in mir machte sich etwas narkotisches breit, eine art weisses licht, mein penis reagierte enthusiastisch. die brustmassage dauerte nicht allzulange. korrekterweise stoppte ich den fluss und errichtete ungewollt ein kraftwerk in dem gedanken und fantasien generiert wurden, die alle um marta drehten und um die bedeutung ihres fleisches. ich drehte mit den turbinen meine einsamen kopfrunden. jetzt musste ich warten. es fiel mir schwer sie erst in zwei wochen wieder zu sehen. das letzte das mir marta zurief war: "ich kann warten." etwas war anders geworden.

inzwischen war ich aus italien zurueckgekehrt und hatte erholsame tage verbracht. einzig das erinnerungskarusell hatte sich gedreht, waehrend ich mich auf meinen wanderungen durch taeler und ueber huegel bewegte. marta war in meinem kopf geblieben. neuronen feuerten ihren namen. sie wollte erkannt, beachtet, respektiert und gesehen werden. marta , marta, marta immerfort marta. das mantra sprach die magischen buchstaben aus, die ihren namen bildeten. dies wiederum zauberte sie als gefuehl in meine empfindungen.

in bern besuchte ich silvia in die ich mich bereits 2-3 mal veliebte, das ganze blieb jedoch platonisch. da in meinem kopf immernoch die marta hymne zu vernehmen war, war mein feeling fuer silvia weniger vordergruendig. ich fragte mich, trotz niederem gefuehlspegel, wieso ich nicht schon laengst platz zwischen ihren beinen gefunden hatte.

silvia, ein sensibler mensch der vieles durchgemacht hatte. vom mann gequaelt ebenso vom vater, vielleicht war auch ein missbrauch geschehen. silvia rapraesentierte in etwa meine mutter, ein gutes herz teilweise verschuettet von wiederwaertigkeiten. inzwischen war marta weggerueckt. was mir so unglaublich, riesenhaft, wertvoll erschien war nahezu verschwunden. dazu kam, dass sie unser treffen absagte. keine marta, kein fleisch. ein bischen betupft gewoehnte ich mich ans allein sein. dies bedeutete auch frei sein. es gab kein gegenueber das beachtung verlangte und meine lueste erweckte.

lueste die die fantasie anregten, die unruhe erzeugten, ein rastloses suchen nach der geliebten starteten. ruhe kehrte ein in meine gedanken in mein herz.

meine gedanken kreisen nicht mehr um marta, weil die einsamkeit die ich spuere zu meinem weg gehoert. vielleicht treffe ich sie wieder und dann werde ich sehen und hoeren welche melodie der fluss des lebens spielt.

inzwischen kamen zahlreiche lebensssituation dazu. es verging viel zeit bis ich marta vor kurzem wiedertraf.

in der zwischenzeit lernte ich ein warmes, liebevolles, weiches gefuehl kennen das von rosa ausgeloeet wurde. dieses gefuehl das schon lange haette erweckt werden sollen, war angenehm und einfach. es gab keine anschliessenden stauungen. ich bin froh, dass es existiert und immernoch fuer mich da ist.